Montres et Bijoux

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779754

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

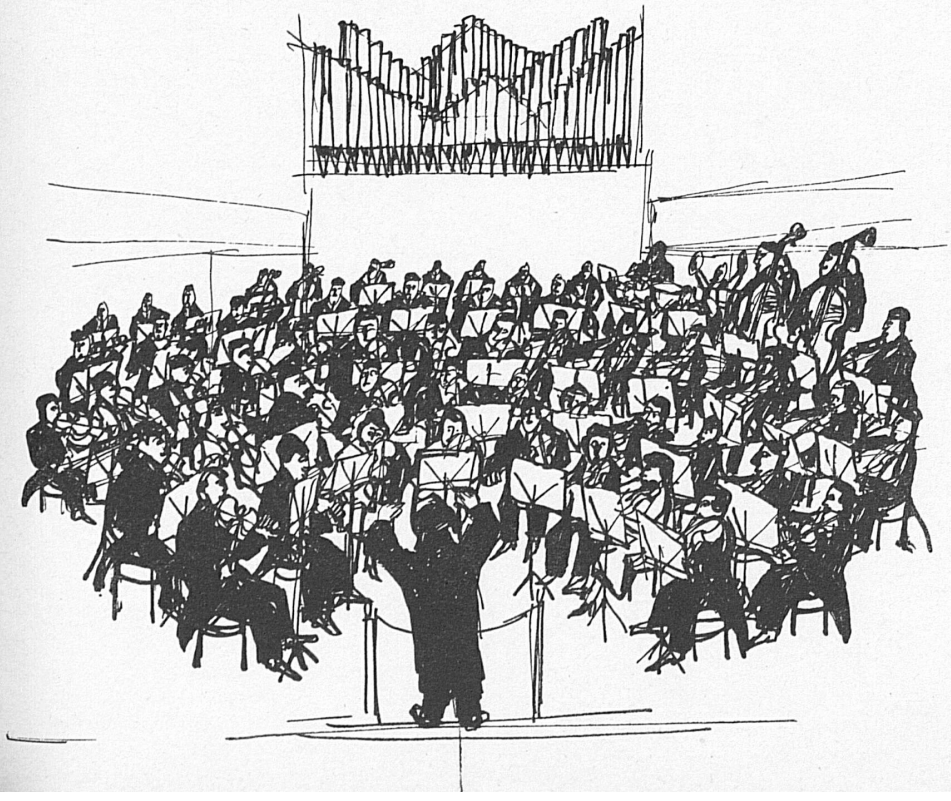
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE LUZERNER MUSIKFESTWOCHEN 1957

Im Zeitalter eines gewissen Überangebotes, ja einer Inflation an Festwochen berufen sich deren Veranstalter gerne auf Traditionen, um ihren Ruf als Musik- oder Festspielzentrum zu untermauern. Auch Luzern muß da nicht zurückstehen. Nebst spätmittelalterlichen Spielen auf dem Weinmarkt, einem seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts blühenden, wenn auch vorwiegend für den Hausgebrauch bestimmten Musik- und Theaterleben und zahllosen hochberühmten Gästen aus der internationalen Musikwelt (unter denen Richard Wagner der bedeutendste und dauerhafteste war), wird vor allem auf den Umstand hingewiesen, daß die Luzerner Internationalen Musikfestwochen dieses Jahr bereits zum 19. Male in der gegenwärtigen Form durchgeführt werden. Da weder Gemeinde noch Staat Träger dieser Veranstaltungen sind, noch ihnen auch nur den finanziellen Rückhalt bieten, dürfen die privaten Organisatoren der Luzerner Musikfestwochen mit um so berechtigterem Stolz auf diese 19 Jahre zurückblicken, die der zentralschweizerischen Kapitale einen soliden Ruf als Zentrum hochsommerlichen Musiklebens gesichert haben. Daß sie sich unter den angetönten «Risikoverhältnissen» nicht zu avantgardistischen Experimenten und riskanten neutönerischen Versuchen entschließen können, wie das gelegentlich von ihnen gefordert oder ihnen angekreidet wird, mag einigermaßen verständlich sein. So haben denn die Luzerner Festwochen nicht nur hinsichtlich ihres Bestehens, sondern auch bezüglich ihrer künstlerischen Linie so etwas wie eine Tradition. Auch 1957 bleiben sie den bewährten Formeln treu. Wie schon im letzten Jahr wurde die Veranstaltungsreihe vom August etwas in den September hinein verschoben, und wiederum sind es zwei Orchester, die sich in die Aufgabe teilen, zwischen dem 17. August und dem 7. September acht Sinfoniekonzerte zu Gehör zu bringen.

Neben dem Schweizerischen Festspielorchester, das sich aus den Spitzenmusikern der wichtigsten schweizerischen Orchester zusammensetzt, treten dieses Jahr die Wiener Philharmoniker auf. Zwei Orgelkonzerte (mit Marcel Dupré und Anton Heiller), zwei Kammerkonzerte (mit den «Festival Strings Lucerne», d. h. dem Streicherensemble W. Schneiderhan und R. Baumgartner, das eine erfolgreiche Europa-Tournee hinter sich hat), ein Klavierabend mit Arthur Rubinstein und ein Sonatenabend mit Clara Haskil und Arthur Grumiaux, ein Liederabend (mit Dietrich Fischer-Dieskau), ein Kammermusikabend (mit dem Wiener Oktett) und die beiden obligaten, stimmungsvollen Mozart-Serenaden vor dem Löwendenkmal (mit dem Collegium Musicum Zürich unter Paul Sacher und der Flötistin Elaine Shaffer) umrahmen den Kreis der Sinfoniekonzerte. Als Dirigenten der Sinfoniekonzerte wirken Herbert von Karajan (der das Eröffnungskonzert vom 17. August leitet, an welchem Nathan Milstein das Brahmssche Violinkonzert in D-dur wiedergeben wird), Carlo Maria Giulini (mit dem Pianisten Arturo Benedetti-Michelangeli als Solisten), Ernest Ansermet (mit Wolfgang Schneiderhan, Violine), Wolfgang Sawallisch (mit der Sopranistin Lisa Della Casa), Joseph Keilberth (mit dem Cellisten Enrico Mainardi), Dimitri Mitropoulos (mit dem Pianisten Robert Casadesus), Rafael Kubelik (mit Suzanne Danco und Elsa Cavelti) und André Cluytens (mit dem Pianisten Alexander Brailowsky). Giulini und Mitropoulos treten erstmals in Luzern als Dirigenten auf. Während die ersten fünf Konzerte vom Festspielorchester bestritten werden, spielen an den drei letzten Konzerten unter Mitropoulos, Kubelik und Cluytens die Wiener Philharmoniker; ganz besonderes Interesse der Freunde der Chormusik wird dabei die Aufführung der 2. Sinfonie in c-moll von G. Mahler am 7. Sinfoniekonzert vom 4. September finden, an welchem neben den Philharmonikern auch der von Albert Jenny einstudierte ausgezeichnete Festwochenchor unter der Leitung Kubeliks mitwirken wird. An den beiden Kammerkonzerten der «Festival Strings» treten der Violinist Yehudi Menuhin und die Sopranistin Irmgard Seefried als Solisten auf. Bewegen sich die Programme der wichtigsten Konzerte vorwiegend zwischen Klassik und Romantik, so geht gerade das Streicherensemble Schneiderhan weit in die Vorklassik zurück, während anderseits etwa Ansermet im 3. Sinfoniekonzert den Bogen von Haydn zu Debussy und Strawinsky spannt und Schneiderhan das Violinkonzert von Frank Martin zu Gehör bringt. – Im Luzerner Konservatorium auf Dreilinden finden anläßlich der Festwochen wiederum Meisterkurse von Edwin Fischer (Klavier), Wolfgang Schneiderhan (Violine), Enrico Mainardi (Cello) und Franziska Martienssen-Lohmann und Paul Lohmann (Gesang) statt. – Das Luzerner Stadttheater bietet als eine Art Kontrastprogramm zu den musikalischen Veranstaltungen ein Gastspiel der «Komödie» am Kurfürstendamm (Berlin) mit dem Lustspiel «Die liebe Familie», von Felicity Douglas, während einige Luzerner Kinos anspruchsvollere Filmwochen organisieren und auch verschiedene Luzerner Galerien mit Sonderausstellungen hervortreten, darunter insbesondere das Kunstmuseum Luzern mit einer Gesamtschau der Entwicklung der innerschweizerischen Kunst in den letzten 40 Jahren. *Roland Petermann*



Zeichnung / Dessin: Peter Herbener

Montres et Bijoux

La traditionnelle exposition «Montres et Bijoux» s'ouvrira le 30 août au Musée Rath, à *Genève*, et durera jusqu'au 22 septembre.

Am 30. August wird in *Genf* die traditionelle Ausstellung «Montres et Bijoux» im Musée Rath eröffnet, die bis 22. September dauert.

On 30th August the traditional exhibition «Watches and Jewelry» will be opened at the Musée Rath in *Geneva* and is to last until 22nd September.